

SERIE: NEWCOMER DES MONATS

Lieferservice mit Muskelkraft

Der Meerbuscher Sascha Plewka hat im Sommer Angel Bikes gegründet

In den vergangenen zwölf Monaten ist Sascha Plewka vom Niederrhein bis nach Wladiwostok im äußersten Osten Russlands geradelt – rein rechnerisch jedenfalls. Etwa 12.000 Kilometer legte der 48-Jährige aus Meerbusch-Strümp zurück (in Wahrheit allerdings nur in seiner Heimatregion) und zog dabei insgesamt rund 10.000 Kilogramm Ware hinter sich her. Jeden Tag werden diese beiden Zahlen größer. Sascha Plewka sitzt aus beruflichen Gründen im Sattel. Im ersten Lockdown kam er auf die Idee, vor allem ältere Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen. Er erledigte den Einkauf und brachte ihn bis zur Haustür. Aufgrund der Corona-Krise hatte sich ein neuer Job als Datenschutz-Fachmann in der Reisebranche kurzfristig zerschlagen. „Ich hatte eh genug vom Homeoffice, das kannte ich bereits seit 15 Jahren“, erzählt der Mann, der aus der Fahrrad-Metropole Münster stammt. Stattdessen wählte er den Arbeitsplatz an der frischen Luft und trat in die Pedale. Anfangs waren es nur ein paar Stunden pro Woche, doch schnell war er jeden Tag unterwegs. Die Nachfrage wuchs unaufhaltsam. Im Juni wurde aus dem Konzept offiziell ein Gewerbe namens Angel Bikes.

Inzwischen ruht das Geschäftsmodell auf zwei Säulen. Im klassischen Lieferdienst erledigt er für seine Kunden Einkäufe in ganz Meerbusch. Manchmal fährt er auch bis nach Oberkassel oder Willich. Der Rhein ist aber bislang seine Grenze. Die Aufträge kommen von Privatleuten fast jeden Alters, auch Unternehmen arbeiten mit ihm zusammen. So liefert er beispielsweise Kaffee für einen Händler aus oder besorgt frisches Obst für ein Büro-Team. Der ehemalige Amateursportler nutzt bei der Arbeit eine Mischung aus Rennrad und Mountain-



Foto: Bischof

Sascha Plewka hat sich mit seinem Radkurier-Dienst Angel Bikes selbstständig gemacht. Zu seinen Zielen gehört unter anderem das Gut Dyckhof in Meerbusch, wo er die Lieferung eines Kaffee-Rösters abholt.

bike. Der Anhänger schafft 50 Kilo. „Das reicht für zwei Großeinkäufe oder vier kleine.“ Marktstand, Bücherei, Supermarkt und Discounter – Sascha Plewka hat viele Stopps, die Routen sehen immer anders aus.

In einem Jahr eine Tonne CO₂ eingespart

„Fest planen kann ich im normalen Lieferdienst nicht, dafür profitieren meine Kunden von meiner Flexibilität.“ Was bis zum Abend telefonisch oder per E-Mail bestellt wird, kann er meist direkt am Folgetag vorbeibringen. Es kommt nicht selten vor, dass zwischen den Einkaufsregalen das Smartphone klingelt und ein Kunde kurzfristig um Streichkäse oder Tiefkühlpizza bittet. „Wenn es gerade passt, erledige ich das natürlich gerne“, sagt der radelnde Bote. Beim Einzelhandel punkte er durch den „Imagegewinn“, den er den Geschäften verschaffe. „Der Transport erfolgt nachhaltig mit Muskelkraft.“ In einem Jahr habe er auf diese Weise eine Tonne CO₂ eingespart.

Das zweite Standbein sind sogenannte haushaltsnahe Dienstleistungen für Menschen mit Pflegegrad. Seit einigen Wochen hat Sascha Plewka die erforderliche Zulassung, um direkt mit den Pflegekassen für seine Erledigungen abzurechnen. Auch deswegen ist er überzeugt, dass sein Geschäft nach der Pandemie weiterhin funktionieren wird. Er denkt bereits über eine Ausweitung nach, will mittelfristig Zweirad-Kuriere einstellen. „Meine Vision ist je eine Angel-Bikerin beziehungsweise einen Angel-Biker in allen Meerbuscher Stadtteilen.“ Neben der nötigen Fitness sollten die Radler auch ein gewisses handwerkliches Geschick mitbringen, um auch mal einen platten Reifen selbst reparieren zu können. Andernfalls würde es den Zeitplan ganz schön durcheinanderbringen. Bei kleineren und auch größeren Reparaturen oder Defekten hat Angel Bikes den Support von Fahrradhändlern aus Meerbusch, die innerhalb kürzester Zeit das Rad wieder startklar machen.

Daniel Boss